



Die Aufnahme

Aus der Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP



Die Aufnahme als Ranger und Rover

Warum eine Aufnahme als Ranger und Rover?

Mit dem Eintritt in die Ranger-/Roverstufe können die Jugendlichen und jungen Erwachsenen diese Stufenzugehörigkeit durch eine Aufnahme deutlich machen. Die Aufnahme als Ranger oder Rover ist dabei eine Bestätigung und Erneuerung des bereits in vorangegangenen Stufen abgelegten Versprechens. Sie ist ein erneutes Bekenntnis und eine bewusste Entscheidung zu den Werten und Idealen des Pfadfindens, die nun zur Lebenseinstellung werden können. Außerdem macht die Aufnahme als Ranger oder Rover den Übergang von der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe zu einer neuen und gänzlich anderen Arbeitsweise deutlich¹.

Da es im VCP eine große Vielfalt gelebter Traditionen von Ritualen und Übergängen gibt, können die nachfolgenden Beschreibungen nur Anregungen sein. Diese können beliebig variiert und an die Traditionen und Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Ziele der Ranger-/Roveraufnahme

Die Aufnahme als Ranger und Rover und die damit verbundene Erneuerung des Pfadfinderinnen-/Pfadfinderversprechens verdeutlicht nach innen und nach außen den Wechsel von der Pfadfinderin/dem Pfadfinder zum Ranger/Rover. Damit wird anderen in der Gruppe und im Ort/Stamm sowie einem selbst klar, dass nun eine weitere Stufe des Pfadfindens erreicht ist, die sich durch veränderte Aktivitätsformen, einen erweiterten Aktionsradius und eine höhere Verantwortungsübernahme für sich und andere kennzeichnet. Als Ranger und Rover ist eine neue Form des Pfadfindens erreicht, die mehr ist als eine Fortsetzung bisheriger Traditionen und Gewohnheiten. Und sie ist mehr als die Übernahme von Verantwortung als Gruppenleitung im Ort/Stamm. Eine bewusst erlebte und gestaltete Aufnahme kann diesen Übergang und den Zugang zu neuen Erlebnis- und Engagementformen unterstreichen und die Ranger und Rover frei machen, sich darauf einzulassen.

Während sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder noch vorrangig auf der Orts-/Stammesebene engagieren, sind Ranger und Rover auch auf Landes- und Bundesebene sowie international aktiv. Hinzu kommt, dass sich das Engagement von Rangern und Rovern zunehmend auch

über den pfadfinderischen Kontext hinaus in die »zivile« Gesellschaft erstreckt und mit einer erweiterten gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme einher geht. Auch die in der Stufenkonzeption formulierten Entwicklungsziele für Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind im Wesentlichen erreicht und neue Entwicklungsziele stehen in den sechs Entwicklungsbereichen an (charakterliche, körperliche, intellektuelle, emotionale, soziale und spirituelle Entwicklung)².

Die Aufnahme unterstreicht außerdem, dass die Grundsätze des Pfadfindens verstanden und als selbstverständlich gelebt werden. Mehr als in den bisherigen Stufen befindet man sich als Ranger und Rover auf dem Weg zur Lebenspfadfinderin oder zum Lebenspfadfinder, ganz nach Robert Baden-Powell: »Einmal Pfadfinderin/Pfadfinder, immer Pfadfinderin/Pfadfinder.«

Vorbereitung der Aufnahme

Ranger und Rover sollen sich bewusst für die Aufnahme entscheiden. Sie bringen sich aktiv in die Vorbereitung und Durchführung ein und gestalten diese mit. Dies ist auch Ausdruck der zunehmenden Selbstverantwortung von Pfadfinderinnen und Pfadfindern.

Zur Vorbereitung gehört dabei nicht nur die Gestaltung der Rahmenbedingungen, sondern insbesondere die innere Vorbereitung. Dazu sollten sich Ranger und Rover Gedanken über sich selbst, den weiteren Lebensweg und das Pfadfinden machen. Im Mittelpunkt der Vorbereitung steht dabei die (kritische) Auseinandersetzung mit den Grundwerten des Pfadfindens. Im Unterschied zur Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe, in der das Kennenlernen und ein erstes Verständnis der Pfadfinderinnen-/Pfadfinderregeln erreicht werden sollen, sind Ranger und Rover nun in der Lage, sich erneut und tiefgehender mit den dahinterliegenden Werten auseinanderzusetzen. Dies sollte in der Vorbereitung der Aufnahme unbedingt geschehen. Dabei können sowohl Originaltexte von Robert Baden-Powell als auch die gelebten Leitlinien, Regeln oder Traditionen des Ortes/Stammes als Grundlage dienen.

Welchen Fragen genau in der Vorbereitung nachgegangen wird, sollte man zuvor in der Ranger-/Roverrunde besprechen. Die Gedanken kann man sich alleine machen, mit Unterstützung der Mentorin oder des Mentors³ oder in der gesamten Ranger-/Roverrunde. Als Rahmenbedingung bietet sich eine Wache, ein Hajk oder Zeit alleine (z. B. in der Natur oder einer Kirche) an. Im

1 Die unterschiedlichen Arbeitsformen in den einzelnen Stufen sind in der VCP-Stufenkonzeption »Pfadfinden macht Spaß!« (2009) beschrieben. Eine Darstellung der Arbeitsformen für Ranger und Rover findet sich außerdem in den verschiedenen Themenheften der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«.

2 Eine ausführliche Darstellung der Entwicklungsziele für Ranger und Rover in den sechs Entwicklungsbereichen findet sich in der VCP-Stufenkonzeption »Pfadfinden macht Spaß!« (2009).

3 Zur Begrifflichkeit der Mentorin bzw. des Mentors siehe das Themenheft »Struktur und Organisation« aus der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«.



Abbildung 1: Das Halstuch der Ranger- und Roverstufe.



Abbildung 2: Feierliche Aufnahmezeremonie als Rover.

Anschluss sollte unbedingt Zeit für den Austausch zur Verfügung stehen, entweder nur mit der Mentorin oder dem Mentor oder in der ganzen Ranger-/Roverrunde.

Durchführung der Aufnahme

Eine Aufnahme kann an ganz verschiedenen Orten und mit den unterschiedlichsten beteiligten Personen stattfinden. Hierfür gibt es keine Regeln, wichtig ist nur, dass sich die aufzunehmenden Ranger und Rover damit wohl fühlen und identifizieren können. Die Aufnahme ist ein besonderer Moment und sollte dementsprechend gewürdigt werden und in einem entsprechenden Rahmen stattfinden. Sie ist sowohl im sehr kleinen Kreis (nur die Ranger-/Roverrunde), auf Stammes-/Ortsebene oder auf übergeordneter Ebene denkbar.

Mögliche Situationen für eine Ranger-/Roveraufnahme sind:

- Bei der Waldweihnacht mit dem eigenen Ort/Stamm, abends am erleuchteten Weihnachtsbaum mitten im Wald,
- auf einer Fahrt,
- im Rahmen einer Veranstaltung des Bezirks/Gaus/der Region oder des Landes (z. B. Landeslager) unter Beteiligung aller Ranger und Rover der jeweiligen Ebene,
- im Rahmen einer speziellen Aufnahmeveranstaltung des Bezirks/Gaus/der Region oder des Landes unter Beteiligung aller Ranger und Rover der jeweiligen Ebene,
- nach einer Wache im Morgengrauen.

Die Stimmung der Dämmerung am Morgen oder am Abend bietet sich besonders für eine Aufnahme an. Natürlich sind viele weitere Situationen denkbar oder auch eine Kombination verschiedener Elemente.

Themen der Roveraufnahme

Thematisch und inhaltlich kann die Aufnahme zum Ranger oder Rover mittels ganz verschiedener Elemente gestaltet werden. Dies hängt von den beteiligten Personen und den Rahmenbedingungen vor Ort ab.

Mögliche Elemente einer Ranger-/Roveraufnahme können sein:

■ Die Wache⁴

Die Wache kann als unmittelbare Vorbereitung und Einstimmung zur Aufnahme dienen. Man beginnt mit einer kleinen Andacht oder einem Text am Lagerfeuer, danach geht jede und jeder für sich in die Stille, versorgt mit allem, was für die Nacht benötigt wird. Morgens finden sich alle zu einer vereinbarten Uhrzeit an einem Treffpunkt ein oder die Mentorin/der Mentor holt die Ranger und Rover an ihren jeweiligen Plätzen ab und bringt sie zu dem Treffpunkt. Dies sollte ein besonderer Ort sein, beispielsweise eine Anhöhe, von der aus man in die

⁴ Die Methode der Wache ist in einem gesonderten Themenheft der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP« beschrieben. Die dort beschriebenen Wachfragen eignen sich auch zur Vorbereitung der Ranger-/Roveraufnahme.

Landschaft schauen und den Sonnenaufgang betrachten kann. Dort können dann das Versprechen und die Halstuchverleihung stattfinden. Der Abschluss sollte immer ein kräftiges Frühstück sein.

Ob man sich während der Wache alleine oder zu zweit Gedanken machen will, bleibt den Rangern und Rovern selbst überlassen. Ebenso ist es eine individuelle Entscheidung, ob man sich etwas aufschreibt, etwas künstlerisch gestaltet oder sich einfach seinen Gedanken hingeben möchte.

■ Der Aufnahmehajk

Ein Aufnahmehajk ist besonders geeignet, wenn man nicht so gerne alleine über Fragen nachdenkt, sondern sich am liebsten im Gespräch Gedanken macht. Der Aufnahmehajk läuft vom Grundprinzip ganz ähnlich ab, wie ein normaler Hajk: auf Fahrt gehen, sich dem Unbekannten öffnen, auf Neues einlassen, um Straßenecken gucken, neugierig sein, In einer kleineren oder größeren Gruppe macht man sich gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor auf den Weg zu einer kurzen Fahrt mit einer Übernachtung. Alles Nötige muss, wie bei einem normalen Hajk auch, mitgenommen werden.

Der Hajk begleitet die Teilnehmenden mit einer oder mehreren Fragestellungen zu den oben angesprochenen Themen, denen während des Laufens nachgegangen werden soll. Zur Einstimmung kann man mit einer kurzen Andacht beginnen, in der diese Impulsfragen geklärt beziehungsweise mitgeteilt werden⁵. Dabei ist es auch wichtig, einige Kommunikationsregeln festzulegen. Es muss klar sein, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt, sondern nur persönliche Ansichten, die aus der eigenen Erfahrung heraus gelebt werden. Die Mentorin oder der Mentor sollte das Gespräch moderieren und nötigenfalls mäßigend eingreifen, wenn die Meinungen zu massiv aufeinander prallen oder der Tonfall, eventuell aus Erschöpfung, Schlafmangel oder wegen schlechtem Wetter, persönlich oder verletzend wird. Am Abend oder am Morgen kann dann die Aufnahme stehen. Alternativ kann der Hajk auch eine Vorbereitung für eine spätere Aufnahme sein.

■ Der Probenlauf

Ein Probenlauf wird meist im Vorfeld der Aufnahme durchgeführt und ist in einzelnen Gegenden noch als sogenannter »Späherlauf« (aus der Terminologie der CPD) geläufig. Hier können Ranger und Rover ihr Wissen unter Beweis stellen und sie werden zum

⁵ Als Impulsfragen eignen sich die Fragen, die auch für die Wache zum Einsatz kommen. Siehe dazu das Themenheft »Die Wache« aus der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«.



Abbildung 3: Unterwegs auf dem Aufnahmehajk.

Nachdenken über ihre Lebenseinstellung und die Grundsätze des Pfadfindens angeregt. Wichtig ist, dass der Probenlauf weniger im Sinne einer Prüfung sondern mehr im Sinne einer individuellen Herausforderung verstanden wird.

Beispiele für Versprechensformulierungen aus verschiedenen Stämmen und Orten:

»Im Vertrauen auf Gottes Hilfe will ich christliche Pfadfinderin/christlicher Pfadfinder sein und als Ranger/Rover nach unseren Regeln mit euch leben.«

»Im Vertrauen auf Gottes Hilfe will ich als Mitglied des Verbandes und des Stammes auftreten und handeln. Ich will meine Möglichkeiten für den Stamm einsetzen.«

»Im Vertrauen auf Gottes Hilfe verspreche ich, als Ranger/Rover in der Pfadfinderbewegung mitzuarbeiten, den anderen Vorbild und Hilfe zu sein und den Idealen des Pfadfindens treu zu bleiben.«

»Ich habe es mir reiflich überlegt und bin bereit, das Ranger-/Roverversprechen aus freiem Entschluss und bei meiner Ehre abzulegen. Ich verspreche bei meiner Ehre, dass ich mich mit der Gnade Gottes einsetzen will, Gott, der Kirche und der Gemeinschaft zu dienen, jederzeit allen Menschen zu helfen und mein Leben nach dem Pfadfindergesetz [...] zu gestalten.«



Abbildung 4: Die Aufnahme sollte an einem für die Ranger und Rover besonderen Ort stattfinden.

■ Das Versprechen

Das Versprechen beziehungsweise die Versprechenserneuerung ist das zentrale Element der Aufnahme als Ranger oder Rover. Die Aufzunehmenden treten einzeln aus der Runde der Ranger und Rover hervor und legen ihr Versprechen beziehungsweise ihre Versprechenserneuerung vor den anderen ab. In manchen Orten/Stämmen ist es auch üblich, das Versprechen gemeinsam zu sprechen. Hier gibt es im VCP sehr unterschiedliche Traditionen, auch was den genauen Inhalt des Versprechens beziehungsweise der Versprechenserneuerung betrifft.

Grundsätzlich kann das Versprechen entweder

1. im genauen Wortlaut vorgegeben sein oder
2. in Teilen des Wortlauts vorgegeben und um eine eigene Passage ergänzt sein oder
3. von den einzelnen Rangern und Rovern vollständig frei verfasst sein.

Welche Form gewählt wird, hängt einerseits von den örtlichen Traditionen ab, sollte andererseits aber auch mit den aufzunehmenden Rangern und Rovern besprochen werden.

Das Versprechen kann sich an vorangegangene Stufenversprechen anlehnen und sollte die erweiterte Verantwortung, das Vertrauen in die Hilfe Gottes und die Treue zu den Idealen des Pfadfindens beinhalten oder unterstreichen. Nach dem Pfadfinderinnen- und Pfadfindergesetz zu leben bedeutet dabei, sein Bestes zu tun, um diese Regeln zu befolgen. Das dies nicht immer gelingt, ist normal, nur muss man dann hinterfragen,

warum dies so war und was man ändern kann. Sehr viele Ranger-/Roverversprechen orientieren sich dabei an den drei Verpflichtungen des Pfadfindens: die Verpflichtung gegenüber Gott, die Verpflichtung gegenüber den Mitmenschen und die Verpflichtung gegenüber sich selbst.

Nach der Aufnahme

Nach der Aufnahme machen sich die Ranger und Rover auf den Weg in die letzte Stufe pfadfinderischer Erziehung. Wichtig ist jetzt die völlig andere Methodik der Ranger- und Roverarbeit und der Gedanke des Dienens und des »für andere da seins«. Das bedeutet natürlich nicht, dass man nur noch für andere da ist. Ranger und Rover haben in ihren Aktivitätsformen und ihrem gewachsenen Miteinander viel Spaß, Freude, Gemeinsamkeit und Raum für unvergessliche Erlebnisse. Nehmt euch die Zeit und die Freiheit für diese wunderbare Stufe: Geht auf Fahrt, macht eure eigenen Projekte, seid selbständig, selbstbewusst und genießt die Zeit in der Ranger- und Roverstufe.

Literaturtipps

Kursbuch für Ranger- und Roverrunden. VCP Rheinland-Pfalz/Saar, 2008.

Ranger- und Rover-Praxis Arbeitsformen: Der Stufenübergang. Arbeitshilfe für die Ranger- und Roverstufe im BdP. Download unter:

www.valk-online.de/pfadfinder/rr/arbeitshilfen/Stufenuebergang.pdf

Impressum

Herausgegeben von der Bundesleitung des VCP (Referat Programm, Fachgruppe Ranger/Rover).

Verantwortliche Referentin der Bundesleitung:

Susanne Heinrich

Autoren: Mitglieder der Fachgruppe Ranger/Rover

Fachliche Bearbeitung: Susanne Heinrich, Tim Gelhaar

Redaktion: Diane Tempel-Bornett, Tim Gelhaar

Fotos: Gabi Bachmann, Fabrizio Branca, Jens Buss, Frauke Kuno, Andreas Schott

Layout: FOLIANT-Editionen, Unterstraße 12, 24977 Langballig; info@foliant-editionen.de

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Stand: August 2011

Copyright © 2011 VCP, Kassel.

Die vorliegende Publikation ist Teil der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«. Die Reihe wird kontinuierlich ergänzt. Ein Überblick über bislang erschienene Ausgaben findet sich unter <http://rr.vcp.de/>. Fehlende Ausgaben können dort nachbestellt werden.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet:

*Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2011).
Die Aufnahme. Aus der Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP.
Kassel.*

Der VCP ist Mitglied im Weltbund der Pfadfinderinnen (WAGGGS) und in der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM), im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP) und im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) sowie im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej).

Kontakt

VCP-Bundeszentrale
Wichernweg 3
34121 Kassel
Tel.: 0561/78437-0
E-Mail: info@vcp.de
www.vcp.de

VCP | Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder



08 | 2011

